



HILDE-BROËR-PREIS FÜR MEDAILLENKUNST

AUSSTELLUNG DER PREISTRÄGER 2015–2026

AUSSTELLUNG: REFUGIUM UND NEUBEGINN –
HILDE BROËR UND DIE SEZESSION BODENSEE-OBERSCHWABEN

HILDE-BROÖR-PREIS FÜR MEDAILLENKUNST

2005 Karl Burgeff • 2006 Heide Dobberkau • 2007 Wilfried Fitzenreiter
2008 Angelika Wetzel • 2009 Peter-Götz Güttler • 2011 Anna Franziska Schwarzbach
2013 Bernd Göbel • 2013 Hubertus von Pilgrim • 2015 Eberhard Linke
2017 Klaus Kowalski • 2019 Heidi Wagner-Kerkhof • 2021 Friedrich Brenner
2024 Andreas A. Jähnig • 2026 Agatha Alberta Kill

Kunstmuseum Lände Kressbronn a.B. • Seestraße 24 • 88079 Kressbronn am Bodensee • www.kunstmuseum-laende.de

Öffnungszeiten: Freitag und Samstag: 15–17 Uhr, Sonntag: 14–17 Uhr

Ausstellung vom 25. Oktober bis 29. November 2026 • Führungen am 31.10., 08.11., 22.11. jeweils 16 Uhr

K u n s t m u s e u m L ä n d e K r e s s b r o n n a. B.

PREISTRÄGERIN 2026: AGATHA ALBERTA KILL

Zur Preisverleihung an Agatha Alberta Kill sowie zur Ausstellungseröffnung am Sonntag, 25. Oktober 2026, um 10 Uhr laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Daniel Enzensperger, Bürgermeister der Gemeinde Kressbronn a. B.

Dr. Johannes Eberhardt, Deutsche Gesellschaft für Medaillenkunst e. V.

Laudatio: Ulf Dräger, Landesmünzkabinett Sachsen-Anhalt

Katalogvorstellung: Stefan Kötz, Schatzmeister DGMK

Musikalische Begleitung: Jugendmusikschule Kressbronn a. B.

REFUGIUM UND NEUBEGINN – HILDE BROËR UND DIE SEZESSION BODENSEE-OBERSCHWABEN

Mit dem Namen der in Berlin und Kressbronn a. B. wirkenden Bildhauerin und Medailleurin Hilde Broër (1904–1987) ist ein im Jahre 2005 von der Deutschen Gesellschaft für Medaillenkunst in Verbindung mit der Gemeinde Kressbronn a. B. gestifteter Preis für Medaillenkunst verbunden. Dieser anspruchsvolle Kunstpreis wird für besondere Verdienste um das zeitgenössische deutsche Medaillenschaffen vergeben. Die Preisträgerin 2026 ist Agatha Kill.

Neben dem Medaillengut der aktuellen Preisträgerin und früherer Preisträger nimmt eine weitere Ausstellung im Obergeschoss jene Künstlervereinigung in den Blick, die sich als Repräsentanz der Landschaft zwischen Donau, Bodensee und Hochrhein sah: Die Sezession Bodensee-Oberschwaben, kurz SOB genannt. Diesem 1947 gegründeten Zweckbündnis, das über Jahrzehnte das Kunstleben des südwestdeutschen Raumes prägte, gehörten Künstler*innen an, die, wie Hilde Broër, während der Wirren des Krieges hier im Südwesten eine neue Heimat gefunden hatten. Für Jahrzehnte setzte die SOB Maßstäbe für ein bestimmtes Niveau regionaler Kunst, dafür sorgten prominente Mitglieder der klassischen und nachkriegszeitlichen Moderne wie Max Ackermann, HAP Grieshaber oder Präsident Otto Dix. Regionaler Treffpunkt war nicht selten Kressbronn a. B.: das bekannte Stegfoto zeigt Künstler*innen, an die diese Ausstellung mit einer kleinen Auswahl von Bildwerken erinnern will. Kunsthistoriker sehen diese Künstlervereinigung als einen zentralen Bestandteil der modernen Kulturgeschichte Oberschwabens und des Bodenseeraums.



1967: Die SOB In Kressbronn, „Stegfoto“ mit Erwin Henning, Fridel Dethleffs-Edelmann, Otto Dix, Wolfgang von Websky, Berthold Müller-Oerlinghausen, André Ficus, Sepp Mahler, Paul Heinrich Ebell, Hilde Broër

Bildnachweis: Gemeinde Kressbronn a. B., Foto: Rupert Leser